

Die Detailmärkte.

Wie gewöhnlich während eines fleischlosen Tages hat im Kleinhandel in der Großmarkthalle kein Verkehr stattgefunden. In Fettstoffen war gestern die Nachfrage mit Rücksicht auf den heute beginnenden neuen Abbau, der weitere ansehnliche Preisermäßigung bedingt, eine zurückhaltende. Bei beschränkter Abgabe blieben von den im Gewichte von 6100 Kilo zum Verkaufe gebrachten Fettprodukten etwa 2000 Kilo unverkauft. Nur für Fische, namentlich für Karpfen und Seefische, erstere in relativ größeren Mengen ausgeboten, herrschte rege Kauflust.

Auf dem Geflügelmarkte waren die Ankünfte für den Bedarf ausreichend. In Wildbret war mit Ausnahme von geringen Quantitäten Reintierfleisch fast gar kein Ausgebot. Würste haben sich entsprechend der Preissteigerung auf dem dieswöchigen Wurstviehmarkte je nach Gattung um 20 bis 60 Heller per Kilo erhöht.

Die auswärtigen Fleischzufuhren in der Großmarkthalle beliefen sich gestern auf 20 Waggon mit 56,6 Tonnen inländischer Provenienzen. In Kälbern machte sich ein derartiger empfindlicher Mangel bemerkbar, daß vom Marktamt die Abgabe nur an die Wiener Fleischhauer, und zwar nicht mehr als je ein Stück verfügt wurde. Man zahlte im Engrosverkehre je nach Qualität: böhmisches und mährisches Rindfleisch, vorderes, Kr. 5.40 bis 6.20, hinteres Kr. 5.70 bis 6.40, Kälber Kr. 4.— bis 4.10 und Schweine Kr. 5.50 bis 5.80 per Kilo. Rindsinnerereien langten aus Szabatta und Szegedin im Gewichte von 4820 Kilo ein, die nur im Kleinverkehre abgesetzt wurden, ein.

Gemüse, Kartoffeln: In Gärtnerware wurden die Märkte schwächer besücht und es mangelte sich der Verkehr trotz knappen Angebotes bei unveränderten Preisen in ruhiger Stimmung ab. Nur für Spinat machte sich bessere Kauflust bemerkbar. Importierte Kartoffeln langten gestern verhältnismäßig in ausreichenden Mengen ein, allein, wie verlautet, dürfte eine Unterbrechung in der Zufuhr eintreten.